

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 44 (1966)
Heft: 3

Rubrik: Beste Nederlandse Bergvrienden = liebe Clubkameraden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beste Nederlandse Bergvrienden, liebe Clubkameraden

Seit langem bestehen zwischen dem Königlich Niederländischen Alpenverein und der Sektion Bern des Schweizer Alpenclub freundschaftliche Beziehungen. Diese wieder einmal in Erinnerung zu rufen, ist uns ein Bedürfnis. Wir freuen uns deshalb, die vorliegende Nummer des «Berner Berggids» dieser Freundschaft zu widmen und möchten dadurch einen Beitrag zur Festigung der kameradschaftlichen Bande leisten. Unser Ehrenmitglied Dr. Rudolf Wyss, der Freund unseres hochherzigen holländischen Gönners, Ingenieur Frans Otten, wie auch CN-Redaktor Albert Saxer haben es gerne übernommen, uns im folgenden die gemeinsamen Verbindungen und die Geschichte des Königlich Niederländischen Alpenvereins vor Augen zu führen. Diese Nummer enthält auch den Jahresbericht unserer Sektion, wodurch unsere holländischen Bergkameraden einmal Gelegenheit zu einem kleinen Einblick in unser Clubleben mit seinen Freuden und Nöten erhalten.



Het insigne heeft onze clubgenoot
Fred Oberli getekend. Bevalt het U?

Bernhard Wyss, Sektionspräsident

Ja, liebe Bergfreunde in den Niederlanden,

Ihr werdet es gleich gemerkt haben, dass wir uns mit diesen «Clubnachrichten» einmal ganz speziell an Euch wenden wollten. Mit seinem Linolschnitt auf dem Titelblatt hat Clubmitglied Fred Oberli die traditionelle Verbundenheit sowohl zwischen unseren Ländern als auch zwischen dem KNAV und dem SAC zum Ausdruck gebracht.

Auf den ersten Blick mag es verwundern, wenn es in Holland einen Alpen-Verein gibt, gerade so wie in der Schweiz ein Alpen-Club nicht wegzudenken ist. Schon deshalb nicht, weil uns doch gerne nachgesagt wird, dass wo immer zwei Schweizer zusammentreffen, gleich ein neuer Verein entsteht. Und in die Berge geht man bekanntlich immer gern in Gesellschaft.

So ist es nicht erstaunlich, wenn unser SAC sich in den ersten hundert Jahren seines Bestehens stark ausgedehnt hat; er zählt heute nahezu 50 000 Mitglieder. Waren am Anfang nur wenige notdürftige Unterkünfte in den Hochalpen zu finden, so sind seither an ihre Stelle über 150 gut unterhaltene Clubhütten getreten, die als eigentliches Wahrzeichen des SAC gelten. Wenn sich die Gründer vorgenommen hatten, die Alpen zu erforschen und zu erschliessen, so konnte dieses hochgesteckte Fernziel dank nimmermüder Tätigkeit schliesslich erreicht werden.

Im Zeichen des Massentourismus werden die Berge heute leider immer noch mehr «erschlossen», oft genug auch «erschlossert», und ihrer Erforschung folgt eine bedrohliche Verkommerzialisierung der alpinen Schönheit. Der Schweizer Alpenclub sieht deshalb gegenwärtig eine seiner Hauptaufgaben darin, das ursprüngliche Landschaftsbild der Nachwelt zu erhalten und dessen Verunstaltung nach Möglichkeit zuvorkommen. Es wäre ein Jammer, wenn letztlich alle vordem stillen Bergtäler zum Rummelplatz würden und ein Netz von Seilbahnen sämtliche Gipfel wie ein Spinnwebgewebe überzöge.

Das Leben in den Bergen, so heisst es allgemein, sei eine harte Schule. Eigentümlicherweise zieht es den Menschen trotzdem – oder etwa gerade deswegen? – immer wieder mit unwiderstehlicher Gewalt hinauf zu den lichtüberfluteten, windumrausteten Höhen. Eine geheime Urkraft hat ihn in ihren Bann gezogen.

Er findet in der unberührten Bergnatur mit ihrer fortwährend sich ändernden Stimmung und Grösse ein tiefes Erlebnis. Eine umfangreiche alpine Literatur setzt sich immer neu mit dem Sinn und Wert des Bergsteigens auseinander. Hunderterlei Beweggründe können dazu bestimmend sein. Was aber letzten Endes beim Bergsteigen in der Seele des Menschen vorgeht, bleibt unbekannt. Bis dieses Geheimnis gelüftet ist, wird sich noch sehr viel Wasser aus Aare und Rhein in die Nordsee ergiessen; bis dann wird auch das letzte bergsteigerische Problem seine Lösung gefunden haben, auch ausserhalb Hollands(!). Fortschrittliche Leute denken heute bereits an Eroberungen auf Mond und Venus!



Holländer 1948 auf dem Wildstrubel 3250 m.

Wir wollen nicht in Theorie machen. Wir wollen lieber «z'berg» gehen, wenn immer Gelegenheit sich dazu bietet. Wir wissen schliesslich alle um den an Geheimnissen, Wundern und Offenbarungen unermesslich grossen Reichtum der Bergwelt. Auch Ihr in Holland kennt ihn, sonst würdet Ihr doch nicht Jahr um Jahr von so weit herkommen, um Euch zu freuen an dem Gewoge des zu Stein erstarrten Gipfelmeeres. Im Gebirge ist noch unverfälschte natürliche Harmonie vorhanden, die dem umsichtigen Bergsteiger unauslöschliche Erlebnisse zu schenken vermag. Welchen inneren Reichtum die Berge uns ins Leben mitgeben können, das hat auch Ihr verehrter Landsmann, Herr Frans Otten, erfahren dürfen. Wie viel auch ihm die uns allen lieben und teuren Berge bedeuten, hat er mit seiner grossherzigen Schenkung an unsere Sektion Bern auf eindrucklichste Art bekundet.

Die Ausführungen von Dr. Rudolf Wyss über den Königlich Niederländischen Alpenverein und dessen Beziehungen zu unserem SAC wären nicht vollständig, wenn nicht auch der Vergabung gedacht würde, die uns vor Jahren für den Bau unseres Clubheims von «Ungenannt» in Holland gemacht wurde. Auch jener schöne Beitrag war nicht bloss der berühmte Tropfen auf den heissen Stein und wurde um so höher geschätzt, als die Sektion auf die Unterstützung aller ihrer Mitglieder dringend angewiesen war.

Weiter darf erwähnt werden, dass wie 1946 so auch im regenreichen Sommer 1948 vom sektionseigenen Skihaus Kübelalp aus Holländer-Tourenwochen durchgeführt wurden. Damals konnte neben den im Bericht genannten Dreitausendern auch das Geltenhorn bestiegen werden. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere

Teilnehmer bzw. die eine oder andere Leserin dieser Zeilen noch an das schwere Hagelwetter im Turbachtal und an das unfreiwillige, durch die Umstände aufgezwungene Nachtlager bei der Rückkehr vom Giffhorn?

Der Redaktor der Clubnachrichten

Vom Königlich Niederländischen Alpenverein

Die grosse Schenkung unseres hochgesinnten holländischen Clubkameraden, Herr P.F.S. Otten-Philips, an die Sektion Bern erfolgte nach den eigenen Worten des Spenders: «In dankbarer Erinnerung und Anerkennung für all das unsagbar Viele, das die Berneralpen mir für mein ganzes Leben geistig und physisch gegeben haben». Sie bildet zugleich die Krönung einer jahrzehnte langen Freundschaft, die zwischen einzelnen holländischen und bernischen Bergsteigern und zwischen dem KNAV und der Sektion Bern besteht.

Sichtbares Denkmal dieser Freundschaft ist unsere Lötschenhütte Hollandia, die 1933 an Stelle der baufällig gewordenen von Steigerhütte gebaut worden ist. Der Niederländische Alpen-Verein (NAV), er hiess damals noch so, ermöglichte den Bau durch den zu jener Zeit sehr hohen Beitrag von 25 000 Franken. Mitglieder des NAV hatten diese Summe zusammengebracht, um in der Gegend von Zermatt oder Saas-Fee eine eigene «Hollandia-Hütte» zu bauen. Der Plan wurde jedoch aufgegeben, und das Geld kam unserer «Hollandia» zu gute. Sie wurde am 10. September 1933 bei winterlichen Verhältnissen eingeweiht; der Präsident des NAV, Herr Dr. W. van Bemmelen, hielt dabei eine treffliche Ansprache. Als selbstverständliche Gegengabe gewährten fortan Sektion Bern und Gesamt-SAC in ihren Hütten dem NAV das Gegenrecht. Sie hatten es übrigens für Tourenwochen und Kurse holländischer Studentenalpenclubs, welche dem NAV angeschlossen sind, schon früher bewilligt.

An unserer Jahrhundertfeier brachte der Penningmeester, das ist der Kassier des NAV, als Abgeordneter ein Jubiläumsgeschenk von 5215 Franken, um damit den Ausbau der «Hollandia» finanzieren zu helfen.

Es ist mir unbekannt, was unsere Abgeordneten, die Herren Grütter und Meyer, dem KNAV im Jahr 1952 zu seinem fünfzigsten Geburtstag überreichten; sicher ist, dass es ihnen beim KNAV so gut gefiel, dass ihm beide als Mitglied beitraten. Daraus ergab sich, dass ein Mitglied des KNAV, Herr Meyer, die Sektion Bern präsidierte, und dass heute ein weiteres Mitglied des KNAV, Herr Grütter, als Vizepräsident im Centralcomité des SAC sitzt. Demgegenüber gehören gegenwärtig 13 Niederländer zur Sektion Bern und 53 zu andern Sektionen. Hier sei bemerkt, dass der berühmte Alpinist und Karakorumforscher Dr. Ph. C. Visser Ehrenmitglied der Sektion Thurgau und des Gesamt-SAC war; als langjährigen «Herrn» und Freund verschiedener Führer aus St. Niklaus, insbesondere Franz Lochmatters, ernannte ihn auch der Führerverein St. Niklaus zum Ehrenmitglied. Es ist unter Freunden nicht üblich, einander vorzurechnen, was man sich gegenseitig gibt. So will ich hier nur auf einen Bericht im «Berggids» vom Februar 1947 hinweisen; er erzählt in herzlicher Dankbarkeit und sichtlicher Freude von der «Holländerwoche der Sektion Bern auf dem Kübeli vom 19. bis 31. August 1946»: «Damals», so sagt der Bericht, «ein Jahr nach Abschluss des greulichen Krieges, verliessen in Basel 20 Niederländische Alpinisten den Zug, um endlich nach sieben langen Jahren wiederum schweizerischen Boden zu betreten; es waren die paar Glücklichen unter den Mitgliedern des NAV, welche durch das königliche Verhalten der Sektion Bern auserlesen waren, auf deren Rechnung 14 Tage in den Berneralpen zu verbleiben und sich wieder dem Bergsport widmen zu können.»

Mehrere Sektionsmitglieder, die einander ablösten, führten die Gäste, allmählich ausholend, vom Kübeli auf die Saanerslochfluh, das Giffhorn, den Arpelstock, auf Wildhorn und Wildstrubel, in die Gspaltenhornhütte und auf den Gamchigletscher.

Der Berichterstatter betont wiederholt die ausserordentliche Herzlichkeit und die warme Freundschaft, die alle erfahren durften; er ist überzeugt, dass dadurch die